



Reading, den 26. Januar 1847.

Die Druckerei des Liberalen Beobachters befindet sich jetzt im unteren Theile des neuerbauten backsteinen Hauses in der Süd 6ten Straße, zwischen der Franklin und Chesnutstraße. Man sehe das Schild.

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St., Philadelphia, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

Dem Aeltern John Ritter, vom Congreß, danken wir abermals für mehrere wichtige öffentliche Dokumente.

John Walker, Esq., vom Hause der Repräsentanten in Harrisburg, danken wir für ein Exemplar des Berichtes vom Oberaufseher der Volksschulen.

Denjenigen unserer saumseligen Kunden, welche unsere ernste Forderung beachteten und ihre Schuld ganz oder doch zum Theil abbezahleten, sind wir dankbar. Denjenigen welche um Zeit gebeten haben, wollen wir nochmals Geduld geben, — allen übrigen aber diene hiernit zur Nachricht, daß wir sie nächstens verlagern oder, wo dies nicht rathsam ist, ihre Namen auf die schwarze Liste setzen werden, weil wir annehmen müssen, daß sie es nicht besser haben wollen.

Einbrüche und Diebstähle. — Unserre Stadt scheint wieder von nächtlichen Dieben und Häuserbrechern geplagt zu sein, deren nächtliche Handthirungen bereits viel Besorgnisse erregt haben. In der Dienstag Nacht brachen einige dieser Schurken in die Schreibstube von Hrn. Philip Bushong's Branntwein Brennerei, im unteren Theile der Stadt, wo sie ein eisernes Säb erbrachen und daraus \$40 stahlen. Zwei Männer die in der obern Stube schliefen, hatten nichts von dem Lärm gehört. In derselben Nacht brachen sie in die Schreibstube von A. Fichtorn, der einen Kehlen und Holzhof, am Fuße der Pennstraße, hält und stahlen daraus eine silberne Uhr und einige andere Artikel. Von dort gingen sie nach der neuen Dampfsmühle von Benson und O'Brien und stahlen aus der Schublade \$1 50, kleine Münzen. Hier versuchten sie ein eisernes Säb zu zerbrechen, worin sich zwischen 300 und 400 Zhl. befanden. u. hatten ihren Zweck beinahe erreicht, als sie gestört wurden. In derselben Nacht brachen sie in die Strohhäuser von Sam. Fries und Aaron G. Sand, hien aber nicht.

Wehr andere Diebereien sind in verschiedenen Theilen der Stadt verübt worden und wir möchten daher allen Bewohnern von Reading rathen auf ihren Huth zu sein und den nächtlichen Besuchern einen warmen Empfang zu bereiten.

Zuwachs von Reading. — Ueber den schnellen Zuwachs unserer Stadt sprechend, bemerken wir vor einigen Wochen, daß dieselbe während dem verfloßenen Jahre einen Zuwachs von ungefähr 300 Häusern erhalten habe. — Aus einer Angabe, welche seitdem im "Adler" erschien und die wir als richtig annehmen, geht jedoch hervor, daß es nur 246 waren, oder 62 mehr als im vorhergehenden Jahre. Von diesen kommen auf die North-Ward 43, North-west-Ward 24, Südost-Ward 61, Südwest-Ward 51 und Spruce-Ward 67. Wir glauben nicht daß irgend eine Stadt in Pennsylvania, von ähnlicher Größe, einen so starken Zuwachs an Häusern aufzählen kann, dennoch ist die Nachfrage für Wohnungen immer noch unvermindert stark, woraus hervorgeht, daß der Zuwachs immer noch größer sein sollte, um den Bedürfnissen zu entsprechen.

Die verschiedenen Baufirmenmacher in unserm Stadtbezirke, verfertigten während dem letzten Sommer 9,208,800 Bausteine, welche fast alle zum Bau der erwähnten Häuser gebraucht wurden.

Allem Anschein nach wird der Zuwachs an Häusern im gegenwärtigen Jahre eben so groß, wenn nicht noch größer sein als im vorhergehenden; besonders äußert sich die Baukunst in der nördlichen Hälfte, welche wegen ihres hügelichten Bodens vernachlässigt wurde, jetzt aber mit den Anlagen und Bauten der Eisenbahn-Gesellschaft neuen Reiz und Werth bekommen hat. Mit dem Zuwachse der Stadt werden auch bei ihren Bewohnern neue Projekte reif; die neuesten sind jetzt: unserer Stadt den Titel "City" zu verschaffen und, zweitens, dieselbe mit Gas zu beleuchten. Das erste mag leicht auszuführen sein, indem Reading seiner Größe nach, schon längst ein Recht hatte City zu heißen, das letztere möchte aber wohl mehr Schwierigkeiten finden oder nur in einem Theile der Stadt anwendbar sein.

Winter. — Dieser kalte Patron ist jetzt unser beständiger Begleiter und machte sich vorige Woche durch seine Strenge besonders bemerkbar. Seit Freitag Abend ist das Wetter jedoch etwas gelinder.

Ein neuer Weg Frieden zu erlangen.

Der Washingtoner Correspondent des Baltimore Patriot hat erfahren, daß Hr. Westcott kürzlich bei Hrn. Polk einsprach und für einen Augenblick den Präsidenten höchst angenehm erfreute, indem er ihm erzählte daß er eine Methode entdeckt habe, wodurch er schnell einen dauernden Frieden mit Mexiko zu Stande bringen könnte. Als die Gratulationen und das Reiben der Hände, vor Freude, vorüber war, soll der Senator dem Präsidenten lächelnd gesagt haben, wenn er den Hrn. Sekretär Robert J. Walker in einem Regierungsschiffe nach Mexiko schickte, um Santa Anna's Finanzen zu verwalten, so wolle er gehängt sein wenn Santa Anna nicht einen Monat später um Frieden ansprechen würde.

Die Zollhaus-Einnahmen der Ver. Staaten. — Nach einer der Washingtoner Nachrichten gelieferten Angabe, betragen die Zollhaus-Einnahmen der Ver. St., vom 4. März 1789 bis 30. Juni 1845, die ungeheure Summe von \$1,112,478,107 66½. In Silber würde diese Summe etwa 69,529,881½ Pfund oder beinahe 34,765 Tonnen wiegen und etwa 17383 vier-spännige Wagen erfordern, um sie fortzuschaffen. Welch ein Glück für die Aemterhalter würde es sein, wenn Hr. Polk diese kleine Summchen in seiner Subtrahiry hätte.

Patriotismus. — George W. B. a u m a n, General-Adjutant von Pennsylvania, schreibt in einem Briefe an Gen. Burns, daß er keine besondere Vergütung verlange für seine Dienste beim Organisiren der beiden freiwilligen Regimenter. Das Verfahren der Gesetzgebung hat wahrscheinlich diesen Patriotismus geweckt, indem sie sich weigerte den Hrn. Adjutanten für Dienste besonders zu belohnen, welche er, seinem Amte gemäß, dem Staate schuldig ist.

The "Reading Gazette" erscheint seit dem Beginn des Jahres 1847 in einem neuen Gewande und bedeutend vergrößertem Formate. Ein Beweis daß die Gazette sich einer guten Unterfrüfung erfreut und von denen die sie lesen pünktlich bezahlt wird, ein Glück, dessen sich nicht alle Drucker erfreuen.

Guter Rath. — Nachdem der Congreß sich geweigert hat, dem Wunsche des Präsidenten gemäß, einen General-Lieutenant zu ernennen, schlägt eine Wechselzeitung vor, Hr. Polk sollte sich selbst zum General-Capitän ernennen, nach Mexiko gehen und selbst das Commando über die Armee zu nehmen, weil man ihn in Washington doch gut entbehren könnte.

Etwas Geheimenes aus dem Cabinette. — Die Fontäne, eine Washingtoner Zeitung, welche mehr als Andere von den Vorgängen im Cabinet zu wissen glaubt, sagt:

Es wird aufrichtig versichert, von denen die durch ihre Stellung Zutritt in den offiziellen Kreisen haben, daß Gen. Taylor einberufen ist von dem Felde der Operationen in Mexiko, daß er zurückgehen wird so bald als Gen. Scott im Hauptquartier eintrifft, und daß er beordert ist nach Washington zu kommen, sogleich wenn er in den Ver. Staaten ankommt.

Ein Gerücht, auf die Autorität des Commodore Perry gegründet, verbreitet sich, daß das Fort Altea nicht attackirt werden soll, weil unsere Regierung entschlossen ist Frieden zu machen, ohne diesen starken Haltspunkt des Feindes anzugreifen.

Wir erfahren, daß die Regierung genaue Kenntniß von den Bedingungen hat, unter denen Mexiko Frieden mit den Ver. Staaten zu schließen geneigt wäre, und daß sie gefonnen ist dieselben anzunehmen, wenn der Congreß die Executive befähigt den Ansichten Mexiko's zu entsprechen.

Öffentliche Schulen in Berks County. — Districte welche das Schulgesetz angenommen haben 42; die welche im verfloßenen Jahre bezahlten 11; berichtet 9. Ganze Zahl der Schulen 40; noch erforderlich 12. Durchschnittliche Dauer der Schulzeit 5 Monate 6 Tage. Zahl der Lehrer 33, der Lehrerin 26. Durchschnittlicher Gehalt der Lehrer, per Monat 28 Thaler 24 Cent; der Lehrerin 16 Thaler 70 Cent. Zahl der Schüler 1,896, der Schülerinnen 1,832. — Deutsch lernten 146. Durchschnittlicher Gehalt der Schüler in jeder Schule 73½. Unterrichts-kosten per Monat für jeden Schüler 35 Cent. Aufgelegte Schultaxen 8826 Thal. 64 Cent. Verwilligungen vom Staate bezahlt 2,221 Thal. 16 Cent. Unterrichts-kosten 7683 Thal. 16 Cent. Fehrerung und Nebenausgaben 817 Thal. 45 Cent. Kosten der Schulhäuser 1612 Thal. 67 Cent.

Im Jahre 1835, als das neue Schulsystem aufkam, wurde es von 907 Districten im Staate angenommen und 536 erklärten sich bereit für die Annahme. Die Anzahl der Schulen war 762; die der Lehrer 808; und die der Schüler 32,544.

Pennsylvanisches Schulwesen. — In den 1225 Schuldistricten dieses Staates wurden im verfloßenen Jahre 7096 Schulen gehalten. An denselben waren angestellt 8468 Lehrer, von denen 5775 Männer und 2693 Frauenzimmer waren. Der durchschnittliche Gehalt ersterer belief sich auf 17 Thal. 2½ Ct., monatlich, der der letztern auf 10 Thal. 9½ Ct. Bezahlt wurden die Schulen von 338,805 Schülern, nämlich 188,138 Knaben und 150,667 Mädchen. De u t s c h lernten 8363 Kinder. Die Unterrichts-kosten für jeden Schüler betragen monatlich ungefähr 41 Cent. An Taxen für das Schulwesen wurden erhoben 406,740 Thl. 42 Cent; hierzu (hob der Staat bei, nach Abzug des für die Stadt und County Philadelphia bestimmten Zuschusses, 154,859

Zhl. 90 Cent. Auf die Schulgebäude wurden verwendet 60,960 Thl. 67 Cent, die Gehalte der Lehrer beliefen sich auf 449,468 Thl. 39 Cent, für Brennmaterial und andere nöthigen Ausgaben wurden bezahlt 37,007 Thl. 35 Ct. Im Ganzen also kostete das öffentliche Schulwesen 547,436 Thl. 41 Ct.

Von der Gesetzgebung.

Freitag, Januar 15. S e n a t. Der Sprecher, Williamson, Rich, Carson, Morrison, Sanderson, Gillis, übergaben Bittschriften für die Widerrufung gewisser Gesetze, Sklaverei betreffend.

Die Herren Morrison, Richards, Johnson, Benger, Sanderson, Overfield und Williams übergaben eine Menge Bittschriften für das neue County Madison, aus Theilen von Berks, Montgomery und Chester.

Hr. Johnson berichtete eine Bill für die Incorporirung der Harrisburg Manufaktur-Gesellschaft. Verschiedene Privat-Bills passirten die letzte Lesung.

H a u s. Der Sprecher gab Nachricht, daß er einen Befehl für eine neue Wahl in Bradford County, um den Platz des verstorbenen Hrn. Wedd, einem erwählten Mitgliede des Hauses, zu füllen, erlassen habe.

Hr. Patterson übergab eine Vorstellung gegen die Strahburg und Lemons-Platz Eisenbahn Herr Gräff berichtete eine Bill für die Bildung eines neuen Countys, aus Theilen von Berks County.

Die Tarif-Beschlüsse kamen dann wieder vor. Die Herren Knor und Haffon sprachen zu Gunsten der Tarif-Akte von 1846.

Hr. Leyburn, von Schuylkill, Bigham, Klinsgenfith und Blair sprachen gegen die neue Akte und zu Gunsten der Tarif-Akte von '42.

Januar 16. H a u s. Hr. Burns übergab einen Brief vom General-Adjutanten, worin er Ertrag-Lohn forderte, für geleistete Dienste bei Transportirung der Truppen für Mexiko, nach Pittsburg.

Hr. Edie widersetzte sich dem Anspruche und sprach ziemlich hart gegen jenen Beamten.

Hr. Burns verteidigte den Anspruch.

Das Gesuch wurde der Committee von Ansprüchen übergeben.

Hr. Leyburn berichtete eine Bill für Ehescheidung, von Franz Mullen und Elisabeth, seiner Frau. Hr. Worrell eine für die Incorporirung der Broad Top Mountain Eisenbahn Co.

Hr. Conner berichtete gegen den Anspruch von Bürgern von Adams County, um Entschädigung, für Schaden den sie beim Bau der Gettysburg Eisenbahn gelitten haben.

Hr. Bigham übergab eine Bill zur Verhinderung des Kartenspiels.

Auf Vorschlag schritt das Haus zur Ernennung von Candidaten für Schatzmeister.

Hr. Piolett ernannte J. N. Snowden, "Edie" John Banks, "Evans" Benj. Parke, "Lawrence" Thomas Nicholson, "Gould" Thomas J. Ball, "Wadey" Joseph Ritter, "Montelius" Lawrence Schuster.

Die Tarif-Beschlüsse kamen wieder auf. Hr. Blair sprach für den Tarif von '42, und Hr. Krick, von Crawford, dagegen.

Hr. McCurdy berichtete eine Bill für die Errichtung eines neuen Countys, aus Berks, unter dem Namen "Penn". W. Wächter.

Januar 18. S e n a t. Nach Vorlegung verschiedener Bittschriften bot Hr. Darrie einen Vorschlag an, den Staats-Schatzmeister ersuchen, zu berichten wie viel Geld jetzt im Staats-Schatz ist, zur Bezahlung der Februar-Zinsen, dessen von der Staats-schuld und wie viel noch erforderlich ist — welcher angenommen wurde.

Nach Verichtung einiger unbedeutender Geschäfte vertagte sich der Senat.

H a u s. Nichts Wichtiges kam vor, angenommen die Wahl des Staats-Schatzmeisters. Beide Zweige verammelten sich im Hause und die Wahl resultirte wie folgt:

J. N. Snowden hatte 55 Stimmen, John Banks, von Reading, 72, Hr. Sherlok 1. — John Banks wurde demgemäß als richtig erwählt erklärt.

Januar 19. S e n a t. Hr. Erabe legte ein Memorial vor von dem Verwaltern des Philadelphiaer Asylhauses, für die Errichtung besonderer Gebäude für die farbigen und jungen Delinquenten.

Eine Akte welche die lutherische Synode von Pennsylvania incorporirt, passirte.

H a u s. Die Tarif-Beschlüsse wurden bald aufgenommen. Hr. Daffon entbot seine Bemerkungen. Ihm folgte Hr. For, in Vertheidigung der Beschlüsse.

Januar 20. S e n a t. Eine Bittschrift von Bürgern von Cumberland County, wurde vorgelegt, für die Incorporirung einer Bank, genannt die Cumberland Valley Bank.

Eine andere, von Bürgern von Erie County, für die Incorporirung einer Bank in der Stadt Erie, die Farmers' & Mechanics' Bank von Erie genannt.

Eine für die Passirung eines allgemeinen Bankgesetzes, welches die legalen Interessen von 6 auf 7 Prozent erhöht.

Hr. Darrie, von der Finanz-Committee, berichtete eine Bill, zur Erneuerung gewisser Anleihen an die Republik, durch die Banken, unter ihren Freibriefen, welche aufgenommen wurden und die verschiedenen Lesungen passirte.

H a u s. Hr. Edie richtete einen Vorschlag ein daß das Haus von heute an täglich Nachmittags-Sitzungen halte, bis die Tarif-Beschlüsse besichtigt wären, was bewilligt wurde.

Die Militär-Committee berichtete die Bill, den mexikanischen Krieg betreffend, mit Verbesserungen.

Die Tarif-Beschlüsse kamen dann wieder auf und wurden bis zur Vertagung besprochen.

Januar 21. S e n a t. Die folgenden Bills wurden vorgelesen — Eine die Jurisdiction der Friedensrichter betreffend. Eine, welche den Grad der Interessen in dieser Republik feststellt.

Eine Bill, die Pennsylvania Eisenmanufaktur-Gesellschaft incorporirend, kam auf und passirte die letzte Lesung.

H a u s. Dies war Petitionstag im Hause, weshalb auch wenig andere Geschäfte verichtet wurden. Auf Antrag von Hrn. Hilland

wurde beschloffen, daß alle Debatten über den Tarif um 12½ Uhr enden sollten. Hr. Piolett erneuerte seine Bemerkungen und setzte sie bis zur bestimmten Stunde fort, worauf die Stimme genommen wurden und die Beschlüsse mit 55 gegen 41 passirten. Hr. Klingensmith war der einzige Voto der bejahend stimmte.

Vom Congreß.

Samstag, Januar 16. S e n a t. Hr. Hannagan berichtete eine Bill, die National-Estrasse bis nach Alton, Illinois, fortzusetzen.

Hr. Denton legte eine Bill vor, jedem nicht befallenen Officier und Gemeinen, die jetzt im mexikanischen Kriege dienen, 160 Acker Land zu schenken, welcher der Militär-Committee übergeben wurde.

Nachdem sprach man über die Vermehrung der Armee, bis zur Vertagung.

H a u s. Die Oregon-Bill wurde sogleich in Committee des Ganzen aufgenommen. Herr Hamilton, von Maine, verteidigte das Verfahren des Nordens, in Betreff der Sklaverei.

Hr. Bowden folgte ihm für den Süden, in einer lärmenden Rede, behauptend daß die Rechte ihrer von den Staaten besonders verliehen seien.

Hr. Brodhead fragte, wo denn die Regierung eigentlich das Recht her habe, fremde Gebiete anzuschließen?

Hr. Thompson von Va., und McDaniel v. Maine, setzten die Debatte fort.

Die Bill passirte endlich mit 133 gegen 35 Stimmen.

Verschiedene Mittheilungen von Präsidenten in Betreff des Krieges, der Schatzkammer und dem Post-Departement, wurden erhalten und auf den Tisch des Schreibers gelegt.

Januar 18. S e n a t. Hr. Newberdy Johnson bot einen Vorschlag an, den Schatzsekretär ersuchen, die Wirkungen der Substräury zu berichten, und zu sagen ob sie auf die Finanzen Angelegenheiten des Schatzes wirkt.

Die Bill welche die Anstellung eines General-Landmessers für Oregon, autorisirt, wurde dann abgeschrieben.

Die Bill welche den Preis des öffentlichen Landes grabirt, wurde nachher aufgenommen und besprochen. Sie wurde dann etwas verändert und aufgehoben.

H a u s. Nach einigen unbedeutenden Geschäften ging das Haus in Committee des Ganzen und nahm die Bill auf welche den Freiwilligen im mexikanischen Kriege Land verwilligt.

Zahlreiche Veränderungen wurden angeben aber nichts darüber verüßt.

Das Haus vertagte sich während die Bill für Landerwilligung und Vermehrung des Gehalts der freiwilligen und regulären Soldaten unter Berathung war.

Januar 19. S e n a t. Hr. Sevier, von der Committee über auswärtige Angelegenheiten, berichtete eine Bill, welche dem Präsidenten 3 Millionen Thaler erlaubt, um damit Frieden mit Mexiko zu unterhandeln.

Hr. Denton brachte die Bill für zehn Regimenter zurück, so verändert daß die Soldaten Land haben sollten, aber die Officiere nicht. — Dies gab Anlaß zu einer hitzigen Debatte zwischen Berrien und Denton. Hr. Erntenden folgte und sprach gegen die Veränderung.

H a u s. Die Bill für die Vermehrung des Gehalts der Soldaten, wurde abermals in Committee des Ganzen aufgenommen.

Auf Vorschlag von Hrn. Boyd erhob sich die Committee und die Bill wurde einer ausgesetzten Committee übergeben.

Eine warme Debatte entstand wegen dem Truhen von G. J. Ingersoll's Bericht von letzter Sitzung, über das Entschieden des mexikanischen Krieges.

Januar 20. S e n a t. Die Armee-Bill wurde aufgenommen und besprochen.

Hr. Webster sprach gegen Hrn. Corwin's Verbesserung, den Freiwilligen Land zu geben. Hr. Erntenden antwortete zu Gunsten der Verbesserung. Endlich passirte dieselbe mit 29 gegen 18 Stimmen.

H a u s. Das Haus willigt ein Hrn. Ingersoll's Bericht, in Betreff des Krieges, zu drucken.

Die Indianer Verwilligungsbill wurde verändert und passirte.

Hr. Ingersoll berichtete eine Bill, dem Präsidenten \$3,000,000 zu verwilligen, Frieden mit Mexiko zu schließen.

Hr. Campbell berichtete eine Bill, das Consular-System zu revidiren, und eine, die Verträge mit China und der hohen Pforte betreffend. Die Marine Verwilligungsbill wurde dann besprochen bis zur Vertagung.

Januar 21. S e n a t. Hr. Newberdy Johnson's Beschluß wurde aufgenommen.

Hr. Huntington hielt eine eloquente Rede gegen die Policy der Administration.

Der Beschluß wurde dann auf die Seite gesetzt und die Armee-Bill aufgenommen.

Auf Antrag des Hrn. Webster wurde der Gehalt der Feldprediger bei der Armee auf 1000 Thl. festgesetzt, und Beförderung für sie und ihren Diener.

Hr. Sevier schlug vor, daß den Freiwilligen erlaubt werde ihre eigenen Feldprediger zu wählen, was genehmigt wurde.

H a u s. Die Schatzamtnotens-Bill wurde aufgenommen und besprochen.

Hr. Crozier hielt eine Rede, worin er Gen. Taylor gegen die Angriffe von Hrn. Ficklin u. und Anders von der Voto-Partei verteidigte.

Der Beschluß, welcher den Zoll auf Thee und Kaffee verweigert, oder die Wiederherstellung des Tarifs von 1842, passirte.

Vom Kriegsschauplatz.

(Aus der Stadt-Post, im Auszuge.) Nachrichten aus Santa Fe bis zum 15ten Nov. melden: In keinem der empfangenen Briefe wird der Niederlage der 60 Dragoner durch die Navajo Indianer erwähnt. Ein Brief von Moro, vom 26. Nov., meldet, daß ein für die Armee bestimmter Waagenzug in einem Schneesturme viele seiner Zugochsen eingestürzt habe, daß er aber doch mit neu angekauften Zugochsen endlich Santa Fe erreichen werde. — Ein reicher Mexikaner soll sich angeboten haben, dem Zahlmeister seiner Armee in Santa Fe 100,000 Thlr. gegen drei Procent monatlicher Interesse vorzuschließen.

Die Armee des Gen. Worth soll, seit sie in Saltillo liegt, nur wenig von Krankheiten gelitten haben. Der General-Quartiermeister hatte die Armee für wenigstens 6 Monate fast satt verproviantirt.

Die Matamoros "Flag" sagt: Der Cuernavaca hat in dieser Gegend bereits seine Anfang genommen. Ein Sergeant der regulären Infanterie wurde neulich in der Nähe des Hauptplatzes ermordet gefunden — Capitän Moore, der mit einem Corpore aus der Jagd war, wurde von einer kleinen Bande von Mexikaner angegriffen, und der Corpore mit einem Lasso (ein langer Riemen dessen Ende die Mexikaner zum Fangen des Viehes bedienen), in das Gehölz geschleift. Capt. Moore feuerte auf die Bande, verjagte sie, und rettete dem Corpore das Leben. Er ließ sodat gegen dieses Gesindel streifen und wurde zweier Mörder habhaft. Vier Mexikaner, Epitane, Mörder oder Mörder, waren in Matamoros verhaftet worden. Es ist gefährlich für irgend einen unbewaffneten Amerikaner sich auch nur in den Straßen der Vorstädte blicken zu lassen.

Durch das Dampfschiff Alabama, von Braço Santiago bis zum 3. Januar: General Scott war mit seinem Stabe am 1. Jan nach Camargo abgegangen. Auf dem Wege den Fluß hinauf erhielt er Nachricht, ein Theil der mexikanischen Observationsarmee sei in der Nähe von Parras gesehen worden. Gen. Wool soll bereits bei Gen. Worth in Saltillo eingetroffen sein. Gen. Patterson soll über den Rio San Fernando gegangen sein und seinen Marsch nach Victoria fortsetzen. — Man glaubte in Matamoros, daß Gen. Taylor beabsichtige, den Oberbefehl an Gen. Scott zu übergeben und nach Hause zurückzukehren.

Commodore Perry, der am 13. Jan. mit der Dampffregatte Mississippi in Norfolk ankam, bringt die Nachricht, daß er am 20sten Dec. mit einer kleinen Flotte Best von Laguna genommen und die in der Stadt befindlichen Kanonen und Kriegsvorräthe zerstört habe. Com. landsworth war mit zwei kleinen Fahrzeugen im Besitze des Platzes gelassen. An der Mündung des Alvarado nahm die Mississippi den mexikanischen Schooner Amelia den sie als Beute nach Neu Orleans sandte.

Eine Nachricht, welche die Mississippi vom 29. Dec. von Anton Lizardo bringt, meldet, daß ein Aun a sei durch den mexikanischen Congreß zum P r e s i d e n t e n der Republik erwählt worden. — Mexikanische Blätter sprechen noch immer die Ansicht aus, daß sich der Krieg bei San Luis Potosi entscheiden würde.

Officielle Nachrichten von Puebla de los Angeles vom 27. Sept. melden, daß 27 Amerikaner in jener Stadt von den Mexikanern überfallen und gefangen genommen worden seien. Bei dieser Affaire sollen 3 Amerikaner verwundet und ein Mexikaner getödtet worden sein. Die Sieger belagerten sodann die Stadt die auch am 30. Septbr. an Gen. Flores kapitulirte.

Spätere ausführlichere Berichte über jene Gefangennahme sagen, daß es nicht in los Angeles sondern in dem benachbarten Dorfe Chino gewesen sei; daß sodann die mexikanische Armee unter Oberst Flores, dem Befehlshaber der Freiwilligen von Senora, vor los Angeles gezogen, und die daselbst stationirten Amerikaner zu einer Uebergabe gezwungen habe. In dieser Capitulation verpflichtete sich die Amerikaner, mit ihren Waffen und dem Geschütze so schnell als möglich nach dem Seehafen San Pedro abzugehen, und sich dort, nach Zurückklaffung des schmerzlichen Geschüßes, nach Mexico einzuschiffen.

Die Mexikaner beklagen sich nun, daß die Amerikaner die Bestimmungen der Capitulation nicht erfüllt hätten, daß die Kanonen welche sie ihnen übergeben, zuvor vernagelt worden seien, und daß sie, die Amerik., statt sich in San Pedro einzuschiffen, sich mit 300 Mann von der Flotte verstärk, und San Pedro besetzt gehalten hätten.

Nachrichten von Yucatan bestätigen, daß sich Campachy zu Gunsten der strengsten Neutralität im Kriege zwischen Mexiko und den Ver. Staaten erklärt, und eine Armee von 2,800 Mann gegen Merida abgemacht habe, um die Regierung von Yucatan eben dazu zu bestimmen, oder sie zu verjagen.

Aus dem Berichte an den mexikanischen Congreß geht hervor, daß der Unterhalt der Armee bei San Luis Potosi und der Befestigung von Vera Cruz jenem Lande nicht mehr als 448,000 Thaler monatlich kostet, während unsere Armee und Flotte monatlich wenigstens 3,500,000 Thlr. kosten dürften.

Ein Brief von der Flotte spricht die Ansicht aus, daß da Santa Anna nicht nur Obergeneral der Armee, sondern auch Präsident der Republik sei, ein Gesandter der Verein. Staaten, der nicht nur Friedensvorschläge, sondern auch Geld mitbrächte, im Hauptquartiere von San Luis Potosi wohl aufgenommen werden würde. — Die letzten Congreß-Verhandlungen lassen fast annehmen, daß unsere Regierung noch immer im Sinne hat, einen Frieden durch Bestechung zu erwirken.

Die Apaches, Comanches und andere wilde Indianer-Stämme setzen ihre Raubzüge in den mexikanischen Staaten Durango und Chihuahua fort; sie senaen, rauben und mordeten, wo immer sich eine Gelegenheit dazu zeigt. Die Mexikaner behaupten, diese Wilden würden von Amerikanern beschützt. Ist dies wirklich wahr, so müssen es Diebe, Räuber und Mörder sein, die den Gesetzen entflohen, denn ordentliche Menschen würden sich mit diesen Barbaren nie vereinigen.

Der Plan des Feldzugs. — Die Neu Orleans "Patria" deren Herausgeber für wenige Tage Adjutant des Generals Scott war, veröffentlicht einen Plan des Feldzugs, nach welchem Gen. Scott beabsichtigen soll, mit 7000 Mann der Secküste entlang von Tampico marschiren, dann über die Brücke des Arriaga Flusses zu gehen und Vera Cruz im Rücken anzugreifen. Gleichzeitig sollte die Flotte, die bis dahin verstärkt werden soll,